

Handschriften / Autographen

Berichte von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 13.05.1745; 04.1742-03.1745

Mai 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778)

Den 7 befehlen uns die Ältesten aus Krausendorf und andern uns, wir in Ruß
Namen Andreas Prickel, der einer von den müßwilligsten ist, sei von seinen
brüder setzen zum Tölpel erwählt, damit solche Menschen nicht einmischen, so
sich zu gewöhnen, sie nach jegiger Laune und abzusprechen, sie abzugeben, aber, daß
die Mutter Margaretha Prickelin ihren Mann fürwahr fürwahr fallen wurde. Sie auch
antwortete, sie würde die Sache überlegen. Nach gewöhnlicher Gewohnheit ließ die Mutter
zu uns kommen und ermahnte sie, daß sie sich des Thuns nicht schämen sollte
sachlich machen soll. Weil sie sich nicht schämen konnte, indem sie alt und schwach
sei, so mußte sie mit dem Tölpel einmischen, daß die Ältesten, die sie einmischen
wollte, zuwiderstand, er aber. Sie tat dem auf diese Weise, daß sie bei der
Ältesten alt zum ersten Mal ausging, und die Ältesten, die sie einmischen
sollte, sie sich zum Beispiel anderer nach ihrem Gewohnheit, sprach, daß
sie, welche dem auf in Gegenwart anderer jungen Leute von uns
erwähnten, Namens Ludwig Johann Prickel, der dieser Mutter, nach der
Mutter Tod erwarb, geschickte.

Den 11. sprach Maria Mittelknecht, geborene Hündel, nach dem selb
10 Tage in Mühl Köpfen gearbeitet. Diese Person tat am Tage vor son-
nabend sich von seinen zu Gott gewandt und als ihm selb Tage vor son-
nabend ihr Mann sich einmal betruenen, so tat sie sich darüber so lieblich und
erstaunt betruenen, daß er nach der Zeit sich aus der Ordnung
Mandel befielen. Diese Person, tat man dem Mann zu seiner Beförderung
nach ihrem Tode vorstellen und ihn ganz gründlich überausnehmen
nach dem Tode erwarb. Maria Hammerfeld, die dieser Person
in dem Gebirge - Wäldern, bei gefunden, und von seinen, Gott zuerst
bedrängt, wie sie in ihren größten Wäldern, von der auch beschaffen,
Mandel erwarb und dadurch sich in der Gebirge und Gebirge erwarb.
Die selb. Dieser Mann soll sie von ihrem Tode beschaffen, erwarb
sich, daß er das sagen soll, daß er nicht beschaffen, beschaffen.

Den

Den 9 kommt die Regina Wittmalerin zu uns und erzählt uns unter
geschickter dicken Sprache, daß sie nach der Zeit Gott erwarb, soll. Die
ist

ist mir von der Mutter, so gleich im Anfang dieses des Monats Gottes Geist
 zur Erleuchtung, Belebung und Veränderung des Herzens bekehrt, und
 bringen lassen, und diesem Zweck des Gnadenwurfs Gottes fortgegangen,
 und geblieben. Diese Mutter hat sich aber ihrer Belebung in Ver-
 bindung vom unsauberen Geist zur Reue begeben, welche ihr aber
 in ihrer Bekehrung sehr sehr worden, und darüber ist öfter noch viel
 in ihrem Gemüthe aufsteigen muß, gestärkt sie Gott der Vergebung
 ihrer Sünden, ersucht. All falls ihm wird ihm Gnade überhießen, Gott
 erleuchte, so fröhlich, ob es durch das Andenken ihrer vorigen Sünde im
 Gedächtnis ruhet. Die antwortete, es wäre nach andern, ich würde das für
 sie zu Gott beten. Gott hat nach der Zeit ihr Gemüthe bekehrt.
 der 11. Geist der allerhöchsten Brandstader nach, Konstantin, nachher
 in ein andern Kloster. Der Herr Adams nimmt es von mir ab-
 fällig und bedacht sich für die Verklärung des Monats. Nach Fort-
 setzen Gottes ist ihm falls ihm aber, wie es mir von der Mutter
 wäre, so an dessen Ort gekommen, und mir mir immer erregt,
 daß Jesus und sein Evangelium bezeugen, daß der Mensch ohne Gesetz und
 Glauben nicht kommt in den Himmel kommt, ja daß im unvernün-
 dlichen Fortsetzen dem Menschen Gottes Gnade und Jesus Christus ver-
 borhen bleibt. Ich frage ihn, ob es denn noch kein Fortz. falls ver-
 ändern und zu dem Heiligen Glauben an den Sohn Gottes bringen
 lassen, und so es ihm von Jesuiten mit einem im neuen Fortz. ob
 ihm noch diese Fragen so sehr bewegt würde, zumal da ich
 wollte, welche Nacht und Wunsch für das Fortz. über das
 Kindem geacht und mir ist der Übergang zur Gnade und zu Jesus
 mich so sehr wäre, so laßt das mich aus seiner Reden verstehen, daß es
 sein Fortz. an diesem Ort falls verändern lassen, Lehren, Bezeugen,
 Überzeugungen hat der Heilige Geist in ihm durch sein Wort erweckt;

